

## Im Brennpunkt



DR. MED. WOLFGANG EXEL

## Unterstützung für Lehrer &amp; Schüler

Ich mache mir ohne jeden Sarkasmus Sorgen um unsere Lehrer und natürlich auch Schüler. Aktuelle Analysen verheißern nichts Gutes: In den Schulen wird gemobbt und bedroht. Schüler wie Lehrer leiden längst gesundheitlich darunter. Alle für die Misere Verantwortlichen zeigen sich jedoch hilf- und ratlos.

Ich habe mit einigen Lehrern gesprochen. Als Hauptgrund für die triste Situation in Volksschulen werden migrationsbedingte Verständigungsprobleme genannt – oft kann die Mehrzahl der Kinder kaum oder gar nicht Deutsch.

In den Mittelschulen steht mangelnde Autorität im Vordergrund: Lehrer haben so gut wie keine Handhabe mehr, sich gegen renitente Schüler durchzusetzen. Kein Wunder, dass viele Lehrkräfte seelisch und physisch krank sind oder einfach resignieren und den Dingen ihren Lauf lassen. Beides ist schlecht.

Ich kann meinen Lehrern nichts Negatives nachsagen, obwohl ich keine Leuchte gewesen bin. Dass ich die Matura und später ein Studium geschafft habe, verdanke ich auch der Toleranz der Professoren.

Nicht nur ich erwarte von der Regierung endlich wirksame Unterstützung für die Lehrkräfte und damit auch die Schüler!

**KRONEGESUND gestalten**  
Dr. med. Wolfgang Exel, Karin Podolak, Eva Rohrer, Karin Rohrer-Schauberg, Dr. Eva Greil-Schähs, Mag. Regina Modl, Claudia Lang, Caroline Haider.  
Online: Mag. Wolfgang Altermann.  
gesund@kronenzeitung.at  
Wissenschaftliche Beratung:  
Prof. Dr. Michael Kunze.  
Layout: Gisela Bilcsik, Jasmin Böhm.  
Anzeigen: Christian Gallei,  
+43 (0)5 1727 23821

# Brust-OP mit Eigenfett

Eine am AKH Wien entwickelte neue Methode könnte die Zahl der Eingriffe deutlich senken – Teilnehmerinnen an Studie gesucht

**Am** AKH Wien wird bereits seit einigen Jahren die Brustrekonstruktion mit Eigenfett durchgeführt. Wenn nach einer Krebsoperation nur ein Teil der Brust entfernt wird, ist die Wiederherstellung mit Eigenfett die Therapie der Wahl: Das „Füllmaterial“ kostet nichts, es gibt keine Unverträglichkeit und das Ergebnis ist besonders natürlich.

Durch den Fortschritt der Medizin muss derzeit bei jeder 5. Brustkrebspatientin die gesamte Brust entfernt werden. Daher gewinnt die Eigenfetttransplantation für etwa 80% aller Brustkrebspatientinnen zunehmend an Bedeutung. Ähnlich verhält es sich bei der ästhetischen Brustvergrößerung mit Eigenfett: Immer mehr Frauen wünschen sich eine größere Brust ohne Silikon.

Die Gewinnung von Eigenfett erfolgt ähnlich wie bei einer Fettabsaugung:



Univ. Prof. Dr. Edvin Turkof,  
Facharzt für Plastische Chirurgie in Wien.  
Info: www.turkof.at

Fett wird mit einer Kanüle entnommen und in die operierte Brust eingebracht. Das klingt einfach, ist es aber nicht. Das Problem liegt in der Einheilrate: Es verbleibt nicht alles was eingebracht wird. Die transplantierten Fettzellen müssen Anschluss an Blutgefäße bekommen, nur dann überleben sie und heilen ein.

Je lockerer und auch besser durchblutet das Empfängerbett ist, umso mehr Fett kann einheilen. Eine operierte Brust die an Krebs erkrankt war und vielleicht bestrahlt wurde, ist zum Beispiel ein denkbar schlechtes Empfängerbett. Hier muss man zunächst das Narbengewebe auflockern, um dann kleinere Fettportionen einzubringen.

Bei der reinen Brustvergrößerung geht das etwas leichter, das Empfängerbett ist ja gesund und gut durchblutet. Dennoch gelingt die gewünschte Volumenzunahme auch hier fast nie in einer

einzigem Operation, man benötigt zwei oder drei Wiederholungen.

## Weltweite Forschung

Die medizinische Wissenschaft versucht stets, die Einheilrate zu verbessern. Es gilt, die Entnahmetechnik zu optimieren und die Fettbearbeitung richtig durchzuführen. Seit knapp zehn Jahren weiß man auch, dass die Anreicherung des Eigenfettes mit konzentrierten Blutplättchen (Thrombozyten) die Einheilrate um bis zu 30% erhöhen kann. Der Vorgang: Blut wird abgenommen und zentrifugiert. Nun kann man die konzentrierten Blutplättchen gewinnen und im Volumenverhältnis 1:5 (20%) dem Fett beimengen.

Diese kostengünstige und effektive Methode hat jedoch ihre Grenzen: Man kann einem Menschen nicht soviel Blut abnehmen, wie man für eine Fettsättigung für die Brustrekonstruktion benötigt.

Vor vier Jahren gelang uns im AKH-Wien an der Universitätsfrauenklinik (Leiter Univ.-Prof. Dr. Peter



Natürliches kosmetisches Ergebnis durch die Transplantation von mit Thrombozyten angereichertem Eigenfett in die Brust

Husslein) weltweit erstmals eine Eigenfetttransplantation mit Anreicherung von Thrombozytenkonzentrat, ohne dass die Patientin auch nur 1 ml Blut verlor. In Kooperation mit der Univ. Klinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Gerda Leitner) wurden die Blutplättchen medizintechnisch von den übrigen Blutzellen getrennt, das Blut wieder in den Körper zurückgeführt.

Nachdem im AKH zehn Krebspatientinnen auf diese Weise ohne Probleme rekonstruiert werden konnten, gelang gemeinsam mit dem Serologen Univ.-Prof. Dr. Markus Dettke ein weiterer Fortschritt: Die konzentrierten Blutplättchen, die man jetzt in weit größerer Menge als bisher gewinnen kann, werden aufbewahrt.

Auf diese Weise muss die Patientin nur ein einziges Mal an die Maschine angeschlossen werden. Bei den Folgeeingriffen wird einfach

das aufbewahrte Thrombozytenkonzentrat verwendet.

## Verfahren genehmigt

Dieses Verfahren wurde mittlerweile von der staatlichen Gesundheitsbehörde AGES offiziell genehmigt. An der Universitätsklinik für Frauenheilkunde-Senologie (Leiter: Univ. Prof. Dr. Heinz Kölbl) führen wir seit einigen Jahren nach Erweiterung des Teams durch den Plastischen Chirurgen Dr. Dani Lutfi die Brustrekonstruktion mit Eigenfett auf die beschriebene Weise durch. Die Ergebnisse sind vielversprechend, es gab keinerlei Komplikationen.

## Laut Studie effektiv

Am AKH Wien soll nun anhand einer Studie die Effektivität der Methode bewiesen werden. Dafür werden noch Frauen gesucht,

die gesund sind und eine Brustvergrößerung mit Eigenfett wünschen. Zwei Eingriffe sind geplant: Bei der ersten Operation wird eine Brust mit Eigenfett allein vergrößert, die andere mit angereichertem Fett. Wenn -wie erwartet - eine ungleiche Volumenzunahme erfolgt, wird bei der zweiten Operation die Seite der Anreicherung einfach umgedreht und die nötige Symmetrie wiederhergestellt. Die Arbeit wurde sowohl von der Ethikkommission als auch der AGES bereits genehmigt.

Für die Teilnehmerinnen bedeutet das, dass sie eine Brustvergrößerung auf natürlichem Weg erhalten. Die Behandlung ist kostenlos.

Bedingungen für die Teilnahme:

- Alter: 18-45 Jahre
- BMI zwischen 21 und 28

Informationen: [www.turkof.at](http://www.turkof.at),  
[www.brustvergroesserung-eigenfett.at](http://www.brustvergroesserung-eigenfett.at),  
[www.brustvergroesserung-stammzelle.at](http://www.brustvergroesserung-stammzelle.at)  
Kontakt: [studie.eigenfett@gmail.com](mailto:studie.eigenfett@gmail.com); 0660/44 44 095



Eigenfett wird mit einer dünnen Nadel entnommen (1) und anschließend zentrifugiert (2)



Das Thrombozyten-Konzentrat wird abgezapft (3), dem Fett beigefügt (4) und die Mischung dann in die Brust injiziert (5)

- Die beidseitige Brustvergrößerung wird zum ersten Mal durchgeführt.
- Mindestgröße der Brust: Cup A/B-B.
- Die Patientin muss bereit und geeignet sein, eine Magnetresonananzuntersuchung durchführen zu lassen (keine Metallteile im Körper, keine Klaustrophobie).
- Ausreichende Deutschkenntnisse.

Ausschlusskriterien sind:

- Schwangerschaft
- Asymmetrien des Brustkorbes und Brüste
- normales Blutbild



Heuer jährt sich der 30. Geburtstag der modernen Eigenfetttransplantation.

Derartige Eingriffe wurden allerdings bereits 1893 durchgeführt. Bis 1989 wurden einfach Fettstücke versetzt. Es gab keine dauerhaften Ergebnisse. Der US-Amerikaner Sydney Coleman verwendete als Erster das Aspirat der Fettabsaugung. Er zentrifugierte das verflüssigte Fett und setzte die zähflüssige Paste als Füllmaterial statt Hyaluronsäure ein. Diese Methode eroberte buchstäblich die Welt und wird täglich zig-tausendfach eingesetzt.